

Diakon Leo Auf der Maur 8645 Jona-Buskirch; Predigtgedanken: ‚Heute‘.
Allerheiligen, 1. November 2002 / A in der Pfarrkirche in Euthal / SZ
Lesung: 1 Joh3,1-3 Kinder Gottes. Evang: Mt 5,1-12 Seeligpreisungen.

Einführung in den Gottesdienst

Jedes Jahr können wir vielfältigste Früchte des Feldes und unserer Hände Arbeit einbringen. Derzeit erfreuen grössere und kleinere Kürbisse Auge, Herz und Gaumen. Pflanzen und Früchte wachsen und reifen zur grösseren Ehre Gottes – und sie erhalten uns am Leben.

Alles aber hat seinen Preis. So heisst es in einem Kirchenlied: „Das Weizenkorn muss sterben, sonst bringt es keine Frucht.“ Solche Frucht sind auch wir. Darum richtet Allerheiligen unsern Blick nicht nur auf herausragende Heilige, sondern auch auf unsere eigene Vollendung.

Hier auf Erden seufzen wir unter Arbeitslast und Vergänglichkeit. Doch die Hoffnung, dass unser Leben nicht fruchtlos bleibt, sondern viele Früchte der Liebe und Gerechtigkeit bringt, schenkt uns Kraft und Mut.

Wir besinnen uns und rufen Gott um Hilfe und Erbarmen an:

- Gütiger Gott, du kennst unseren guten Willen, doch du kennst auch unsere Schwachheit. Ohne Dich können wir nichts tun;

Christus, erbarme dich

Vorbemerkung zum Evangelium: Die Worte, die Jesus uns heute im Evangelium zuspricht, bringen klar zum Ausdruck, dass das Leben nicht nur Sonnenseiten hat. Jesus preist all jene selig, die unbeirrt den Weg der Liebe der Gerechtigkeit gehen, all jene, die trotz Beschwernissen und Widerständen aller Art standhaft bleiben.

Das Wort selig hat die Bedeutung von glück-selig; also von froh und zufrieden sein. Dies ist keine Vertröstung auf eine Zeit im Jenseits. Es ist eine Zusage in unser jetziges Leben. (Die Seeligpreisungen)

Allerheiligen, 1. November 2002 / A in der Pfarrkirche in Euthal / SZ
Lesung: 1 Joh3,1-3 Kinder Gottes. Evangelium: Mt 5,1-12 *Freuet euch*,
Prediger: Diakon Leo Auf der Maur 8645 Jona-Buskirch www.leonitas.ch

Vor langer Zeit las ich irgendwo auf einem Friedhofstor eine bemerkenswerte Aufschrift: „*Was ihr seid, das waren wir – was wir sind, das werdet ihr.*“ Damals im Jünglingsalter dachte ich spontan an verbliebene Knochen und Totenschädel. Heute sehe ich es differenzierter. Die Weisheit des Spruch scheint mir passend zum Allerheiligenfest.

Grabsteine und Kreuze auf dem Gottesacker, so werden Friedhöfe vielerorts genannt, mahnen und erinnern, dass auch unser Weg über die Schwelle des irdischen Todes führt. Viele sterben plötzlich und unerwartet. Es trifft zu: „Der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da man es nicht erwartet.“ (Lk 12,40) Das ‚Morgen‘ ist ungewiss.

Jedenfalls stehen wir mit unseren lb.Verstorbenen recht fest in Verbindung. Einmal mehr fiel mir das bei der Einsetzung von P.Raffael in eu-rer Gemeinde auf, denn fast alle Gottesdienstteilnehmer begaben sich nach der HI.Messe auf den Friedhof um dort in Stille und Gebet mit den Verstorbenen im Jenseits, und mit Gott, verbunden zu sein.

Wir Christen hoffen, dass die von uns Gegangenen in der Ewigkeit für uns beten und uns hier auf Erden nach Möglichkeiten auch helfend zur Seite stehen, sei es als Heilige Engel oder als arme Seelen. Unser Ziel, einmal als Heilige in den Himmel einzugehen, haben wir also immer vor Augen. Früchte der Liebe heiligen uns. Das ist unsere Lebensaufgabe!

Ich möchte Sie jetzt bitten, einen Augenblick lang der Frage nachzugehen, ob Sie schon heute zu den Heiligen gehören möchten. - - Meine Meinung hierzu: „Warum eigentlich nicht?, denn, wenn wir nicht schon heute dazu bereit sind, sind wir es auch morgen nicht.“

Im Epheserbrief ermahnt der HI.Paulus uns Menschen, so zu leben wie es sich für Heilige geziemt; und im Kol-Brief (3,12) wird uns empfohlen, „als von Gott erwählte Heilige und Geliebte herzliches Erbarmen, Güte, Milde und Geduld anzuziehen.“ Dadurch haben wir einen Gewinn, der zur Heiligung führt und das ewige Leben bringt (röm 6,22)

Das alles ist natürlich nicht so einfach, wie es sich anhört, denn in unserer Schwachheit fehlen und stolpern wir in vielem - und das im

mer wieder. Wir dürfen aber mit der Barmherzigkeit Gottes rechnen, darum beten wir im täglichen 'Vater unser': „und vergib uns unsere Schuld“. Ja, liebe Christen, durch das Kreuz Jesu, das wir auf jedem Grabe errichten und auch allenthalben sehen, sind wir gerettet.

Er hat unsere Schuld schon im Voraus am Stamme des Kreuzes gesühnt und getilgt – vorausgesetzt natürlich, dass wir ihm unsere Schuld auch übergeben. Als Kinder Gottes sind wir zur Heiligkeit berufen; eingebunden in die Gemeinschaft der Heiligen (*der Glaubenden*), werden wir auf diesem Weg gestärkt und getragen.

Beim näheren Bedenken stellen wir fest, dass durch diese Haltung nichts an Lebensqualität und Lebensfreude eingebüsst wird; im Gegenteil! Ich denke, mit einem guten Gewissen braucht man den Tod nicht zu fürchten; unbeschwert kann man so durchs Leben gehen, auch wenn dieses alles über alles gesehen, ein (guter) Kampf ist.

Pflichterfüllung ist nicht nur Erschwernis, sondern schenkt Selbstbewusstsein und Freude. Jedenfalls scheint es mir besser, den vielen Anfeindungen und Verlockungen zu widerstehen, als den Tod aus Angst zu verdrängen und zu fürchten. Ein schlechtes Gewissen lähmt die Lebensfreude ist Nährboden für Trübsal und Angst.

Was nützte ein langes Leben, wenn jemand nicht gewillt wäre sich zu bessern? Es vermehrte sich nur die niederdrückende Schuld. Wie glücklich und klug ist dagegen der, der sich bemüht es heute mit Gottes Hilfe besser zu machen als es gestern war; jetzt, also heute so zu leben, wie er im Tode befunden werden möchte.

Redlich leben und Gutes tun können wir heute und in gesunden Tagen; was wir morgen, oder in Krankheit und alten Tagen zustande bringen, vermag aber niemand zu sagen, das wissen wir nicht. - Mit einem Gebet, das in meiner Jugendzeit fast in jeder Hl.Messe gebetet wurde, schliesse ich meine Überlegungen zum Allerheiligenfest ab:

„Seele Christi, heilige mich. Leib Christi, rette mich. Blut Christi, erlöse mich. Wasser der Seite Christi, wasche mich. O gütiger Jesus erhöre mich. Von dir lass nimmer scheiden mich. Vor dem bösen Feind verteidige mich. In meiner Todesstunde rufe mich und heisse zu dir kommen mich, mit deinen Heiligen zu loben dich, in Ewigkeit, Amen“

F Ü R B I T T E N

Guter Vater im Himmel, die Heiligen die wir verehren sind unsere Brüder uns Schwestern in der ewigen Vollendung. In der Gemeinschaft mit ihnen bitten wir dich:

- Für alle Menschen auf dieser Erde, dass sich ihr Leben trotz vielen Beschwernissen und Irrwegen in dir vollendet.
- Hilf du mit, dass ihnen Glaube und Hoffnung erhalten bleiben. Lass sie durch Mitmenschen Liebe und Güte erfahren.
- Schenke den grossen und kleinen ‚Mächtigen‘ deinen Hl.Geist, damit durch ihr Tun Gerechtigkeit und Friede herrsche.
- Tröste alle Kranken und Sterbenden in ihrer Not. Lass sie deine heilende und stärkende Nähe erfahren, und gütige Mitmenschen.
- Nimm all unsere lieben Verstorbenen in deinen ewigen Frieden auf. Tröste auch die Trauernden, denn du preist sie ja selig.

Herr und Gott, wir sind dein, im Leben und im Tod. Erhöre unsere Bitten und führe alle zum ewigen Leben in deiner Herrlichkeit. Das erbitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. AMEN